

**Eröffnung:** Sakristeiglocke - Vorspiel Lit. Gruß - EH 73

**Einführung:** In dieser Woche jährte sich ja die Eskalation im Konflikt der Palästinenser und Israel durch den Terroranschlag der Hamas. An diesem Tag sagte Papst Leo „Man muss immer wieder den Frieden verkünden und den Respekt vor der Würde aller Menschen betonen. Das ist die Botschaft der Kirche. Wir beten – ihr wisst, dass wir als Kirche alle aufgerufen haben, besonders in diesem Monat für den Frieden zu beten. Und wir werden weiter nach Wegen suchen, wie die Kirche den Dialog fördern kann.“ Den Frieden verkünden, ihm eine Stimme zu geben, ist schwer.

**EH 273 - Ps 27** Die Psalmen helfen uns Menschen seit vielen Generationen dabei. Beten wir im Wechsel V - alle - nachdem wir zuerst einmal den Kehrsvers gemeinsam singen.

**Hinführung zur Bibelstelle** Als Bibeltext hören wir heute aus dem Alten Testament, aus der Jakobsgeschichte. Jakob ist an einer entscheidenden Wendung in seinem Leben angekommen. Nach langen Jahren in der Ferne kehrt er nach Hause zurück. Er war vor der Wut seines Bruders geflohen, den er auf der Suche nach seinem Glück, nach Reichtum und Karriere um den Segen des Vaters betrogen hatte. In den Jahren ist er erwachsen geworden, kehrt als gestandener, wohlhabender Familienvater zurück. Er ist reifer geworden.

Doch nun steht ihm die Begegnung mit seinem Bruder bevor. Jakob denkt praktisch und will das Problem mit Geld lösen – oder vielmehr mit Vieh, der Währung der Nomaden. Er schickt seine Knechte mit einer großen Herde voraus, die sie ihm zum Geschenk anbieten sollen. Esau war schon immer ein fauler Kerl, dem ein gutes Essen das Wichtigste im Leben war! Jakob fühlt sich wohl in diesem negativen Bild von seinem Bruder. Je stärker er dessen Schattenseiten macht, in desto hellerem Licht erscheint sein eigenes Selbst. Schwarzweiß betrachtet ist ihm klar: Was hätte er denn damals anderes tun sollen, wenn sein Bruder so ein Idiot ist! Seine kleinen Trickereien können so fast als alternativlos erscheinen. Doch in der Nacht vor der

Begegnung wird er nachdenklich. Er ahnt: Wenn er seinem Bruder in die Augen schaut, wird diese Wahrheit Risse bekommen.

**Lesung aus dem Buch Genesis** „In derselben Nacht stand Jakob auf. Er weckte seine beiden Frauen, die beiden Mägde und seine elf Söhne. Denn er wollte den Jabbok an einer flachen Stelle überqueren. Zuerst ließ er die Frauen und Kinder den Fluss überqueren. Dann brachte er sein Hab und Gut hinüber. Er selbst blieb allein zurück. Plötzlich war da jemand, der bis zum Morgengrauen mit ihm kämpfte. Aber er sah, dass er Jakob nicht besiegen konnte. Da packte er Jakob am Hüftgelenk, sodass es beim Ringen ausgerenkt wurde. Dabei sagte er: ‚Lass mich los! Denn der Tag bricht an.‘ Jakob entgegnete: ‚Ich lasse dich erst los, wenn du mich gesegnet hast.‘ Der andere fragte Jakob: ‚Wie heißt du?‘ Er antwortete: ‚Jakob.‘ Da sagte der andere: ‚Von nun an sollst du nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel‘ ‚Gotteskämpfer‘. Denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist Sieger geblieben.‘ Jakob bat: ‚Sag mir doch deinen Namen!‘ Er erwiderte: ‚Wozu fragst du noch nach meinem Namen?‘ Und er segnete er ihn dort. Jakob nannte den Ort Penuel, das heißt: Angesicht Gottes. Denn er sagte: ‚Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin am Leben geblieben.‘ Als Jakob Penuel verließ, ging gerade die Sonne auf. Er hinkte wegen seiner verrenkten Hüfte.“

**Betrachtung:** Rabbinische Ausleger sehen Esaus Schutzengel in dem Mann, der Jakob entgegentritt. Es ist die starke, positive, edle und leuchtende Seite seines Bruders. Jakob kann sie nicht mit dem Verweis auf die vielen Fehler seines Bruders wegwischen. Er muss seine eigenen Schattenseiten ansehen. Das ist schmerzhaft, aber der einzige Weg zu einer wahrhaftigen Begegnung. Er muss sich mit seiner Vergangenheit, den Verstrickungen und Verletzungen auseinandersetzen, um frei davon zu werden. Jakob will den Segen. Er will, dass es wirklich gut wird – auch wenn es wehtut. Er ringt mit Gott, dem Grund und Ziel seiner Existenz, er ringt mit dem Schutzengel seines Bruders, er ringt mit seinen eigenen Schattenseiten.

Als Mensch ist er verwandelt, bekommt als neuen Namen: Israel, Gotteskämpfer. Er hat mit Gott und mit Menschen gerungen und gewonnen. Dieses Gewinnen war kein Niedermachen des anderen. Er hat neue Perspektiven gewonnen für segensreiche Wege, die auch für andere gangbar sind.

Eine Frage zum Bedenken in der Zeit der Stille:

- Wessen Segen wünsche ich mir?

Stille + Einladung zum Anzünden einer Kerze

**Gebet GL 19,4 Lied:** Dona nobis -

**Fürbitruf EH 273** Z: Bitten wir nun Gott, dass Menschen sich für Seinen Frieden öffnen können.

V1: Es gibt so viel Hass in der Welt, auch in unserer Gesellschaft. Leite alle, die fragen: Warum existiert dieser Hass, und was können wir tun?“

V2: In den vergangenen Jahren musste so viele Menschen in Gaza sterben. Das lässt darüber nachdenken, „zu wie viel Gewalt und Bösem der Mensch fähig ist“. Bestärke alle, die sich dieser Frage stellen.

V1: Segne alle, die sich dafür einsetzen, den Hass zu verringern, zurückzukehren zur Fähigkeit, miteinander zu sprechen, Lösungen und Wege zum Frieden zu suchen.

### **Vater unser**

Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für das Heilige Land, die Ukraine, den Sudan, für Frieden und Freiheit in Osteuropa und überall auf der Welt.

**Segensbitte** - Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, in den vielen gewalttätigen Konflikten überall auf der Welt, Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**EH 60** Herr wir bitten komm und segne uns — Nachspiel